

Zwischen Tradition und Moderne

Die Concordia Loge lebt nach strengen Ritualen und nimmt auch Frauen auf

Berlin. Kaum war das neue Buch von Dan Brown „Das verlorene Symbol“ auf dem Markt, heizte es die Diskussion über das Freimaurertum erneut an. Erweckt doch Browns Roman den Eindruck, als seien die Freimaurer eine geheimer Bund böser Weltverschwörer.

„Das ist ausgemachter Unsinn“, hält Sascha Hohner, Obermeister der Concordia Loge, den nicht verstummenden Gerüchten entgegen. Und der Kladower ist gern bereit, gemeinsam mit Untermeister Matthias Klein durch das Logenhaus an der Fontanestraße 12 a im Grunewald zu führen.

Die Concordia ist eine Loge, die zum Odd Fellow-Orden gehört. „Wir sind keinesfalls ein Geheimbund oder eine Sekte, sondern mit entsprechender Satzung ein für jedermann transparenter Verein“, betont Hohner. Die alt hergebrachten Rituale des Ordens seien zwar vertraulich und blieben daher nur Mitgliedern vorbehalten, wendeten sich jedoch keinesfalls gegen die Gesellschaft.

Im Gegenteil: „Die Grundidee unserer Loge ist die Menschenliebe unabhängig von Religion, Nationalität, Rasse oder Geschlecht“, sagt Klein. Die Ordensleute empfänden ihre Mitgliedschaft als „einen bedeutenden Teil ihrer eigenen Lebensgestaltung“.

Die weltweit rund 12 000 Odd Fellow-Logen haben das Streben nach Selbsterkenntnis und Wahrheit und die Pflege der Freundschaft und Brüderlichkeit zu ihren Zielen erklärt. „Wir sehen unsere Mitglieder als einen bereits geschliffenen



Die Odd Fellow-Loge Concordia wird von Obermeister Sascha Hohner geleitet. Als Zeichen seines Amtes trägt er an der Schärpe zwei Hammer.

Fotos: Uhde

Stein, der in unseren Kreis passt und diesen durch seine Individualität bereichern kann“, sagt Hohner. Auch Frauen seien bei den Odd Fellows sehr willkommen und bildeten eigene Schwesternbünde.

In drei Stufen zum Glück

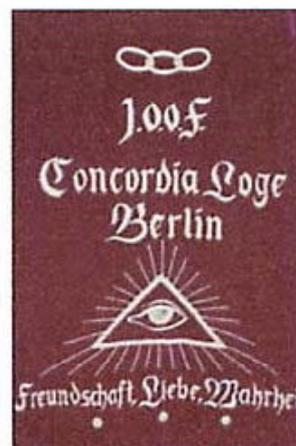
In Berlin ist die Concordia Loge mit 29 Mitgliedern die größte der fünf bestehenden Odd Fellow-Logen. Mit den zwei Schwesternbünden zählen sie insgesamt 99 Mitglieder. Ihr Leitspruch besagt, dass „die stufenweise Entwicklung des einzelnen Menschen zur Harmonie von Geist und Seele die Grundlage für glückliche Beziehungen von Mensch zu Mensch“ ist.

Wer nach rund sechs Monaten Probezeit in die Loge aufgenommen wird, durchläuft drei Grade der Mitgliedschaft. Sie heißen Freundschaft, Liebe

und Wahrheit und werden durch die drei Kettenglieder im Symbol der Odd Fellow-Orden dargestellt. Abhängig ist das Erreichen der nächsthöheren Stufe von der Anzahl der Sitzungen, an der ein Mitglied teilgenommen hat, und von einem prüfungsähnlichen Gespräch.

Die Sitzungen finden hinter verschlossenen Türen im Sitzungssaal, der Halle, statt und sind nur Mitgliedern zugänglich. „Eine Tradition, die sich auf Zeiten der Verfolgung der Logen zurückführt“, sagt Klein. Diese „Abschottung“ mag der Anlass für die vielfältigen Gerüchte über Logen und Freimaurer sein. Vielleicht auch die dort zelebrierten Rituale, streng geregelt durch ein Ritualienbuch.

„Die Rituale dienen aber lediglich zum Erlangen innerer Ruhe und zum Abschalten von Stress des Alltags“, versichert Obermeister Hohner. Nach den



Auf ihrer Fahne nennt die Concordia Loge Freundschaft, Liebe und Wahrheit.

Ritualen folgen Vorträge der Mitglieder zu unterschiedlichen Themen. Nur die Politik bleibt außen vor.

Bei der wöchentlichen Nachloge geht es dann durchaus locker zu. Da wird diskutiert, gemeinsam gespeist oder man widmet sich gemeinsamen Interessen wie etwa dem Kartenspiel. Den Sitzungen in der Halle sind allerdings wichtige Entscheidungen im Logenleben vorbehalten.

Dort wird zum Beispiel über finanzielle Zuwendungen für Mitglieder, die in Not geraten sind, aber auch über die Höhe von Zuwendungen für das Reinickendorfer Kinderheim Elisabeth-Stift, das von der Concordia Loge unterstützt wird, entschieden. Ud

Weiterführende Informationen erhalten Sie auch im Internet unter www.oddfellows.de/index.php?id=702.